



BUNDESWEHR

PRESSEMITTEILUNG

Führungsakademie der Bundeswehr

Hamburg, 22.03.2021

„Ein Angebot, Antworten zu finden“ Ausstellung zeigt Blankenese der Jahre 1933 bis 1939

Entrechtung, Volksgemeinschaft, Diktatur – damit setzt sich die Ausstellung „Blankenese im Nationalsozialismus 1933–1939“ auseinander. Die Dokumentation des Förderkreises Historisches Blankenese ist jetzt in der Führungsakademie der Bundeswehr eröffnet worden. Dort informieren bis Donnerstag, 1. April, insgesamt 16 Tafeln über den Aufstieg der NSDAP, über Antisemitismus und Judenverfolgung, über die Bevölkerung und ihre Lebenswelt in den Elbvororten. Für die Akademie ist es der erste Schritt hin zu ihrem Ziel, dauerhaft mehr Kunst und Kultur auf den Campus zu holen. Für den Förderkreis ist es das erste Mal, dass er seine Ausstellung vor Publikum zeigt, wenn auch zunächst begrenzt auf Soldatinnen, Soldaten und Zivilbeschäftigte der Bundeswehr.

Einbettung in überregionalen Kontext

Generalmajor Oliver Kohl, Kommandeur der Führungsakademie, sagte anlässlich der Eröffnung: „Eine Akademie steht für breite Bildung, und zur Bildung gehört Kultur.“ Dass nun eine Blankeneser Arbeit die Clausewitz-Kaserne bereichert, sei ein Beleg für die gute Nachbarschaft mit dem Stadtteil. Die Einführung in die Ausstellung übernahm Dr. Jan Kurz. Der promovierte Historiker und Vorsitzende des Förderkreises nannte die Schau „ein Angebot, Antworten zu finden“. Etwa auf die Frage, wie sich die Diktatur auf den Alltag ausgewirkt hat. Lokale Besonderheiten – wie vier Hachschara-Einrichtungen, also jüdische Ausbildungsstätten zur Vorbereitung auf die Auswanderung nach Palästina – bettet die Dokumentation in einen überregionalen Kontext ein.

Aufgabe für die Zukunft

Im Schwerpunkt der Ausstellung geht es um die gesellschaftliche Ordnung des NS-Regimes, die sogenannte Volksgemeinschaft. Infrastrukturell und demografisch betrachtet sei sie für die Elbgemeinden ein Erfolgsmodell gewesen, erläuterte Kurz. Demnach nahm die Zahl der Einwohner und Hausstände kontinuierlich zu, während der Bau von Kasernen in Iserbrook, Osdorf, Rissen und auf dem Gelände der heutigen Führungsakademie für mehr Arbeitsplätze sorgte. Der Preis: ein auf Abgrenzung und Terror fußendes System. Wer opponierte, wurde erbarmungslos bekämpft. Wer aus rassistischen Gründen ausgeschlossen war, stand vor dem Nichts. Dennoch sei man auch in Blankenese nur zu gern populistischen Forderungen und Zielen gefolgt. „Ähnliches zu verhindern, bleibt unser aller Aufgabe für die Zukunft“, so Kurz.

Streifzug per Buch

Ihren Ursprung hat die Ausstellung in dem Buchprojekt „Blankenese im Nationalsozialismus 1933–1939“. Der Sammelband, herausgegeben von Jan Kurz und Fabian Wehner, ist unlängst im KJM-Verlag erschienen. Selbiges gilt für die Monografie „Die Führungsakademie der Bundeswehr als historischer Ort. Ein geschichtlicher Streifzug durch 100 Jahre“ von Wolfgang Schmidt, Oberst und leitender Historiker der Akademie. Einen Schwerpunkt seines Buches bildet das Schicksal der jüdischen Familien Plaut und Liebeschütz, die bis



**FÜHRUNGS-AKADEMIE DER
BUNDESWEHR**

Manteuffelstraße 20
22587 Hamburg

Tel. +49 (0) 40 8667-4715
E-Mail fueakbwinfoa@bundeswehr.org

WWW.FUEAKBW.DE
WWW.BUNDESWEHR.DE

PRESSEMITTEILUNG

zu ihrer Entrechtung und Flucht dort lebten, wo die Wehrmacht ab 1939 den Dienstsitz eines Luftwaffenkommandos baute. Bei Schmidts Recherchen entstand 2018 der heute enge Kontakt zwischen Führungsakademie und Förderkreis – mit der aktuellen Ausstellung als Zwischenergebnis.

Die Ausstellung „Blankenese im Nationalsozialismus 1933–1939“ wandert nach Ostern durch Blankenese und ist dann öffentlich zugänglich. Dem Förderkreis zufolge ist die erste Station die Haspa-Filiale am Erik-Blumenfeld-Platz. Dort soll die Dokumentation vom 6. April bis 31. Mai bleiben.

Bildunterschrift Foto 1:

Mit dem Sammelband „Blankenese im Nationalsozialismus 1933–1939“: Dr. Jan Kurz, Vorsitzender des Förderkreises Historisches Blankenese.

Credit: Katharina Roggmann / Bundeswehr

Bildunterschrift Foto 2:

Im Manfred-Wörner-Zentrum der Clausewitz-Kaserne: Generalmajor Oliver Kohl, Kommandeur der Führungsakademie der Bundeswehr.

Credit: Katharina Roggmann / Bundeswehr

Bildunterschrift Foto 3:

Unter den Gästen der Ausstellungseröffnung: Internationale Verbindungsstabsoffiziere an der Führungsakademie der Bundeswehr.

Credit: Katharina Roggmann / Bundeswehr

Ansprechpartner für die Presse

Dr. Victoria Eicker, Telefon +49 (0) 40 8667-4714, victoria1eicker@bundeswehr.org

Mario Assmann, Telefon +49 (0) 40 8667-4715, mario1assmann@bundeswehr.org

Die Führungsakademie der Bundeswehr

ist die höchste militärische Ausbildungsstätte in Deutschland. Die Einrichtung mit Sitz in Hamburg bereitet Lehrgangsteilnehmende aus dem In- und Ausland auf ihre Aufgaben in den Streitkräften, in EU, NATO und UN vor. An den Ausbildungsgängen haben bisher rund 8000 Offiziere aus mehr als 100 Nationen teilgenommen.